

## › Allianz Arena ‹

### SHK-Fachverband geht in die Offensive

*Der Fachverband SHK Bayern nutzte die Publicity um die Wildmoser-Vorgänge und prangerte in einem offenen Brief die Missstände um die baulichen Begleitumstände der Allianz-Arena an. Damit machten sie einmal mehr auf die fürs Handwerk schädliche, aber leider weit verbreite Vergabepraxis aufmerksam. Hier das Schreiben.*

Die Vorgänge um die Allianz Arena ziehen weitere Kreise und sind durch die „Wildmoser-Affäre“ wahrscheinlich noch nicht beendet. Aus Sicht der bayerischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer war die bisherige Projektabwicklung durch die Firma Alpine-Bau enttäuschend. Während des Bürgerbegehrens für den Bau des neuen Stadions wurden den Arbeitgebern Aufträge und den inländischen Arbeitnehmerinnen

ses Vorgehen ist leider auch bei anderen Großbauvorhaben mittlerweile an der Tagesordnung – die Latte der Beispiele ist ellenlang. Dennoch ist es empörend, wenn Firmen mit inländischen Mitarbeitern zu deutschen, respektive bayrischen Tariflöhnen keine Aufträge mehr bekommen. Es ist ein Hohn für tariftreue inländische Unternehmer und arbeitslose Arbeitnehmer, wenn anscheinend genug Geld vorhanden ist, um an den Auftrag zu gelangen andererseits nicht genug da ist, um bayerische Firmen zu beschäftigen und Tariflöhne zu zahlen!

Wie kann es sein, dass nach dem Zuschlag für die Alpine-Bau Subunternehmer preislich so unter Druck gesetzt werden, dass eine Auftrags erledigung mit tariftreuen bayerischen Firmen nicht mehr möglich ist, die Fa. Alpine-Bau andererseits aber eine Tariftreueerklärung abgibt? Das passt nicht zusammen. Inländische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ver-



**Auch die Allianz-Arena, einer der futuristischen und bekanntesten Neubauten wird weitgehend am Handwerk vorbei „produziert“**

und Arbeitnehmern sichere Arbeitsplätze durch den Neubau des Stadions versprochen. Doch was wurde gehalten? Die meisten Aufträge gingen an ausländische Generalübernehmer (mit deutschen Töchtern), die Arbeiter aus aller Herren Länder, aber nicht aus Bayern oder Deutschland beschäftigen und auch keine Ausbildungsplätze für inländische Jugendliche zur Verfügung stellen. Die-

lieren ihre Jobs und Billigarbeiter ziehen eine Baustelle nach der anderen in die Höhe. Bernd Rauch, Vizepräsident des FC Bayern, hat in einem Interview gesagt, die Tariftreueerklärung sei Vertragsbestandteil mit der Alpine-Bau. Wir nehmen Sie beim Wort! Zerstreuen Sie unsere Zweifel an der Tariftreue der Alpine-Bau und ihrer Nachunternehmer! Wir fordern daher:

1. Die Baustelle der Allianz Arena muss genauestens auf die Einhaltung der Tariftreueerklärung überprüft werden.
2. Die Kontrolldichte auf Großbaustellen muss generell dahingehend deutlich erhöht werden.
3. Die Arbeitsämter und Zollämter müssen die Berechtigung erhalten, Lohnunterlagen und Stundenzettel, sowohl beim Generalübernehmer wie auch bei den Subunternehmern zu prüfen.
4. Die Münchener Stadion GmbH muss die Liste der Gewerknehmer veröffentlichen, um zu belegen, dass inländische Firmen und inländische Arbeiter beschäftigt werden.

Wer jetzt die geforderten Informationen zurückhält, muss sich den Vorwurf gefallen lassen, er habe die Öffentlichkeit zuerst zu seinem Zwecke missbraucht und hinterher nichts getan, um Licht ins Dunkel zu bringen. Wir sind der Meinung: Noch einen Skandal kann sich diese Baustelle nicht leisten!

**Werner Obermeier**  
**Landesinnungsmeister des**  
**FVSHK Bayern**  
**Dr. Wolfgang Schwarz**  
**Hauptgeschäftsführer des**  
**FVSHK Bayern**

> SBZ 22/03 <

## Rechtsprobleme mit Schornsteinfegermeister

In der zweiten November-Ausgabe berichteten wir über die Probleme, die Kollege Weiß mit dem örtlichen Schornsteinfeger hatte. Damals vermittelten wir den Kontakt zum Bundesinnungsverband des Schornsteinfegerhandwerks, mit dessen Hilfe eine Linderung herbeigeführt werden sollte. Nachdem dies offensichtlich wie das Hornberger Schießen ausging, bat er uns, den an den Schornsteinfegerverband gerichteten Brief zur Info der SBZ-Leser zu veröffentlichen:

Sehr geehrte Damen und Herren, leider habe ich den Eindruck, dass ich von Ihrem Verband und Ihrer Innung nur an der Nase herumgeführt werde, damit Sie diese Sache dann im Sand verlaufen lassen können. Denn eine Stellungnahme, eine bezeichnende Haltung zu dieser Sache oder überhaupt eine Reaktion erfolgte von keiner Seite. Angesichts der von einem Bezirksschornsteinfegermeister verursachten sachlichen und persönlichen Fehlleistungen des hier zugrunde liegenden Ausmaßes betrachte ich das Interesse Ihrer Branche mir gegenüber und auch in Ihrem ureigenen Sinne als beschämend. Für mein zukünftiges Verhalten gegenüber der schwarzen Zunft wird diese Erfahrung grundlegend sein. Sie alle haben hiermit bewiesen, dass die oft negative Einstellung der Heizungsbranche gegenüber den Bezirksschornsteinfegermeistern berechtigt ist. Auch in meinem Fall haben Sie dazu beigetragen.

**Werner Weiß**  
**73066 Uhingen**

*PS: Auch die SBZ-Redaktion hat den Eindruck, dass der Bundesinnungsverband sich zwar bemüht erklärt, die schwarzen Schafe der Schornsteinfegergilde auf den rechten Weg zu bringen, in der Praxis ändert sich aber oft wenig. Warum dies leider so ist, darüber lässt sich nur spekulieren.*

